



# SCHÖNER WOHNEN IM WALD

TEXT: MADELEINE GAUTHIER | PHOTOS: ZVG, FELIX AEBERLI

Wer erzählt, in einer Zürichsee-Gemeinde zu wohnen, wird meistens sehr schnell gefragt: «Mit Seesicht?» Luzius Scheller aus Horgen kann diese Frage getrost verneinen und antwortet: «Nein, aber mit Bachsicht!» Er lebt zusammen mit seiner Familie praktisch mitten im Wald – direkt neben einem lauschigen Bächlein.



Aus zwei alten Baracken ist ein Wohnhaus erster Güte entstanden. Die einfache, unauffällige äussere Erscheinung musste Bauzonen-technisch beibehalten werden, ebenso die Holzkonstruktion im neuen Wohnbereich, der nach dem Minergie-Standard von einer Pelletheizung und Solarzellen beheizt wird.



**VON DER BARACKE ZUM WOHNHAUS**



Die zwei Holzbaracken, auf deren Fundament das neue Haus steht, haben eine bewegte Geschichte hinter sich. Ursprünglich wurden sie in Baden als Unterkünfte für Flüchtlinge im 2. Weltkrieg gebaut. 1947 zerlegte man sie und baute sie an ihrem neuen Standort im Horgenberg wieder auf. Hier dienten sie während 50 Jahren dem Roten Kreuz als Karslokal und Unterkunft, anschliessend aber

nur noch als Lager. In jüngster Zeit, als Parteiliche in der Schweiz die beiden Baracken in beheizbaren Holzbaracken umzuwandeln wollten, wurde eine Auflage, dass die Baracken in der Landwirtschaftlichen Gebäuderegion nicht umgebaut werden dürfen, erteilt.

— **VÖLLIG UNSCHENBAR** liegt es vor mir, das Haus auf dem Horgenberg, das früher einmal nicht mehr als eine schlecht beheizbare Notunterkunft war. Wer auf dem Wanderweg, der am Einfamilienhaus vorbeiführt, läuft, merkt auf den ersten Blick gar nicht, dass sich hinter der scheinbar fensterlosen Fassade aus grauen Holzplatten ein modernes Wohnhaus befindet. Das hat natürlich auch damit zu tun, dass an dieser Stelle am Waldrand eigentlich gar kein Wohnhaus erwartet wird. Die Lage scheint alles andere als Bauzone zu sein. Tatsächlich ist es nur möglich, hier in der Landwirtschaftszone zu wohnen, weil dies beim Bau der ursprünglich hier gestandenen Baracken schon vorgesehen und die Umnutzung an strenge Auflagen gebunden war.

Väter der Idee, aus zwei ehemaligen Rotkreuzunterkünften ein Wohnhaus zu machen, sind die beiden jungen Architekten Luzius Scheller und Pasquale Talerico, die mit ihrem gleichnamigen Architekturbüro in Kilchberg tätig sind.

Für Luzius Scheller, der mit seiner Familie im Haus wohnt, war klar, dass nicht nur die planerischen Auflagen erfüllt werden müssen, sondern das neue Haus auch dem Minergie-Standard entsprechen sollte, ohne dass dabei Einschränkungen im Komfort entstehen. Die beiden Planer entwickelten ein Umbauprojekt, das die beiden frei stehenden Baracken miteinander verbindet und Platz schafft für eine Hauptwohnung mit 200 m<sup>2</sup> und eine Einliegerwohnung mit 60 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Sie sollen offen gestaltet die Nähe zur Natur und die einmalige Lage an Waldrand und Bach erlebbar machen. Dazu wurde eine grosse, die ganze Länge (rund 15 Meter) und Raumhöhe einer ehemaligen Baracke einnehmende Fensterfront vorgesehen, die mit dem Blick aus dem geräumigen Wohnzimmer hinaus «Wald- und Bach-Feeling» pur bietet. Der Wohnbereich, in dem sich auch die frei stehende Küche befindet, wurde über ein verglastes Entrée mit der zweiten, leicht angewinkelten Baracke verbunden. Hier befinden sich ein Home-Office, Heizung und Waschküche und im oberen Stock Schlafräume und Nasszelle der dreiköpfigen Familie. Die zwei Schlafzimmer reichen bis unter das Dach und verfügen über eine kleine Galerie, die als zusätzlicher Schlafplatz oder Stauraum genutzt werden kann.

Beim Bau, der 2009 erfolgte, wurde darauf geachtet, ökologisch vorzugehen und möglichst viele natürliche Materialien zu verwenden. So konnte die gesamte Holzkonstruktion einer Baracke erhalten bleiben, und die sich bestens in die Umgebung integrierende Fassade aus Tannenholz wurde nicht künstlich, sondern beschleunigt natürlich vorverwittert, indem die einzelnen Laten rund sechs Monate im Jura auf einem Scheunendach der Witterung ausgesetzt wurden, bis sie schön silbergrau waren.

Auch innen dominiert Holz. Die Wände sind mehrschichtig aus lokaler Fichte hergestellt und mit einer 25 cm dicken Holzspänedämmung versehen. Um bei so viel Holz die Sicherheit nicht zu vernachlässigen, wurden die Hobelspäne mit Salz



Drücken Sie die Esc-Taste, um den Vollbildmodus zu beenden.

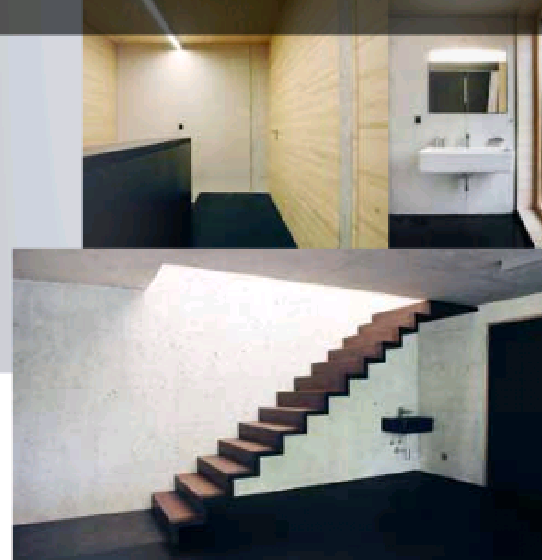
Naturnähe kombiniert mit schlichter, klarer Architektur. Links: Ausblick in den Wald. Oben: Neu erstellte Verbindung zwischen den beiden Gebäuden (ehemaligen Baracken). Rechts oben: Cheminée-Kubus als Raumteiler von Wohn- und Essbereich. Rechts Mitte: Obere Etage mit den Schlafräumen, darunter freistehender Treppenaufgang im Home-Office.

behandelt und so unbrennbar gemacht. Die helle Fichte passt sehr gut zu den originalen aus den Baracken übernommenen Trägern und zum Dachbalkengerüst. Das trifft auch auf die frei im Raum aufgestellte Küche zu, die – komplett aus Chromstahl gefertigt – nicht nur einen schönen Kontrast zum Holz, sondern auch zum Sichtbeton der dahinterliegenden Nasszelle, eine Box mit WC und Dusche, bildet. Speziell ist auch der Boden, der im ganzen Haus komplett aus schwarzem Gussasphalt besteht und vor Ort gegossen wurde.

«Besonders kritisch war dabei der Einbau der Bodenheizung», erklärt Pasquale Talerico. Denn der Asphalt wird heiss gegossen, und das zerstört herkömmliche Bodenheizungsleitungen. Die beiden innovativen Architekten haben deshalb ein System entwickelt, welches die Integration einer Bodenheizung in

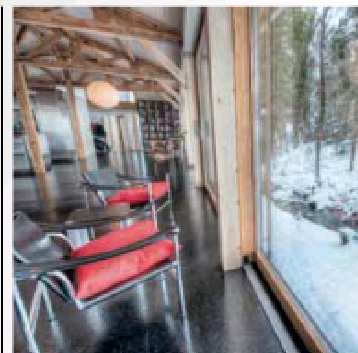
solche Böden erlaubt. Gespiessen wird Heizung und Warmwasserboiler durch eine kondensierende Pelletsheizung, also durch Verbrennung von kleinen zylindrischen Presslingen aus Sägemehl oder Holzspänen. Zudem wird auch die in den Verbrennungsabgasen enthaltene Energie verwendet: Der Wasserdampf in der Abluft wird so weit abgekühlt, bis er kondensiert und die in ihm steckende Energie freigibt, was in einem weiteren Wärmegewinn resultiert. Unterstützt wird die innovative Heizungslösung durch direkt in die grossflächigen Eternit-Dachplatten integrierte Solarpanels. Eine moderne, kontrollierte Lüftungsanlage mit einem Erdregister, hervorragende Dämmwerte, Dreifachverglasung und ausgezeichnete Isolation tragen das Übrige dazu bei, dass das Haus Minergie zertifiziert werden konnte.

Aber es sind nicht nur ökologische Gründe, die dieses Haus im Wald von Hörgenberg so speziell machen. Die Einbindung in die Landschaft und die elegant schlichte Architektur sind einmalig. So nah dran an der Natur ist man selten. ●



#### AM BAU BETEILIGTE:

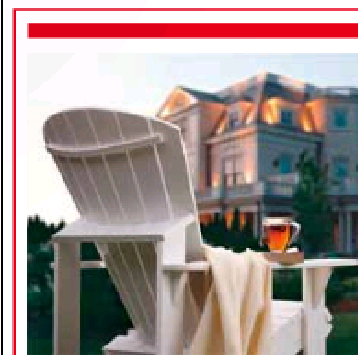
- Holzbau: Zimmerei Ruchenberger, Hörgenberg, Tel. 044 725 10 93, [www.ruchenberger-ag.ch](http://www.ruchenberger-ag.ch)
- Heizanlage: Briner AG, Winterthur, Tel. 052 234 21 21, [www.pelletsheizung.ch](http://www.pelletsheizung.ch)
- Holzpelle: Buri, Aberswil, Tel. 041 970 18 64, [www.holz-pellets-buerli.ch](http://www.holz-pellets-buerli.ch)
- Solarspeicher: Sokop Schuppisser AG, Egg, Tel. 052 364 00 77, [www.sokop.ch](http://www.sokop.ch)
- Solar Kollektoren: «Quicksolas» Eternit, Niederurnen, Tel. 055 617 11 11, [www.eternit.ch](http://www.eternit.ch)
- Sanitär: Gysel Haustechnik AG, Hörgen, Tel. 044 915 88 88, [www.gysel-haustechnik.ch](http://www.gysel-haustechnik.ch)
- Fassadenverschallung: ETS Rodtliberger, Grenchen, Tel. 032 427 04 04, [www.corbau-holding.ch](http://www.corbau-holding.ch)
- Wärmedämmung: Swissholzbau Basel AG, Basel, Tel. 061 363 15 50, [www.swissholzbau.ch](http://www.swissholzbau.ch)
- Kücher: RAMETALL, Ramseier & Ammann, Obengäu, Tel. 044 851 50 40, [www.rametall.ch](http://www.rametall.ch)
- Baummeister: Bönigler Baugeschäft AG, Hirsol, Tel. 044 726 92 59, [www.bau-buergler.ch](http://www.bau-buergler.ch)
- Minergie: Geschäftsstelle Minergie, Bern, Tel. 031 350 40 60, [www.minergie.ch](http://www.minergie.ch)
- Architekten: Scheller Talerico Architekten, Källberg, Tel. 044 771 71 30, [www.s-t-a.ch](http://www.s-t-a.ch)



#### SCHÖNE BACHSICHT STATT WEITE SEESICHT

Zusehen, wie sich Fuchs und Hasse gute Nacht sagen, ist hier bequemer vom Sessel aus möglich. Die grosse Fensterfront, die sich über die ganze Länge der ehemaligen Baracke, dem heutigen Wohnbereich, erstreckt, erlaubt dies. Die Nähe zur Natur wird verstärkt durch den Einsatz von warmen Farbtönen und sorgfältig abge-

stimmter materieller Auswahl. Die direkte Ansicht des Interieurs führt direkt ans Haus. Der nur zum Teil vom Fenster vor die Bach setzt der Sessel, die Krone auf. So ist die Nähe zur Natur für die Bewohner dieses Hauses eine sehr schöne Aussicht, die auch ohne See reizvoll ist.



seriös & diskret  
verkaufen wir ihre  
zum besten Markt

Büro Freienbach - Tel. +41-(0)-  
zuerichsee@freienbach@engelvoelker.ch  
[www.engelvoelkers.ch/zuerichsee](http://www.engelvoelkers.ch/zuerichsee)

ENGEL & VÖLK